Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 17 (1841)

Heft: 12

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellen.

Fürst Metternich beschäftigte sich in seinen jüngern Jahren zum Vergnügen mit Radiren. Unter den 24 Blättern, die von ihm vorhanden sind, stellt eines, in klein Quart, einen appenzeller Ziegenhirten, nach F. N. König, in Umrissen vor. Das dürfte wol der einzige Appenzeller sein, mit dem er sich abgegeben hat.

Im Jahre 1696 ließ der Kurfürst von Brandenburg in den evangelischen Orten eine Compagnie Leibwächter anwerben, deren jeder ein Maß von wenigstens sechs Schuh und drei Zoll haben mußte. In Außerrohden bekam er sechs Soldaten und einen Pfeifer.

Berichtigungen.

Es war ein Mißverstand (S. 172), daß im herisauer Waisenhause die Bezirksschule von der Waisenschule getrennt worden sei. Die Schule bleibt die vorige; H. Baumann versieht sie aber nicht mehr, sondern ist wieder in die einfache Stellung eines Waisenvaters zurückgekehrt, während die Schule, wie wir sagten, nun von einem besondern Lehrer geleitet wird.

Nicht die Kirchhöre in Hundweil (S. 172) hat beschlossen, eine schenk'sche Saugspritze anzuschaffen, sondern dieser Fortschritt ist einer Collecte zu verdanken. Ein Hundweiler, der in einer andern Gemeinde wohnt, hat zwei Thaler beigesteuert; alle übrigen Beiträge sind von 250 Personen in Hundweil selber geschehen.